

S.L.H.103.3.(70) ORIGINAL an: 262
 Kopie an: 158 162 164 260

Personnel
h2
Postnote
Cost Washington
V. 2
acc

washington 8.2.1974 16.25 kabel nr. 77

priere faire suivre a mission bruxelles

energiekonferenz washington 11/12. februar 1974

1. hatte gelegenheit, hartmann assistant secretary for european affairs, der bis anhin us mission bruxelles angehoert hatte, weisungsgemaess schweizerischen standpunkt zu erlaeuern. hinterliess bei dieser gelegenheit das euren telefonischen weisungen entsprechend ergaenzte papier, von dem ihr kopie per post erhaltet.

2. habe besonderes gewicht darauf gelegt, dass schweiz vollumfaenglich ueber verlauf und ergebnis konferenz (working papers, briefings) informiert werde, nicht zuletzt angesichts tatsache, dass schweiz zur zeit praesidium efta-rates innehat. dies wurde von hartmann zugesichert.

3. hartmann setzte kurz amerikanischen standpunkt auseinander, der bezueglich des weitern vorgehens dem unseren nicht unaehnlich sei. die gegenwaertige energiekriese werde von den us als eigentliche "emergency situation" betrachtet. die bevorstehende konferenz diene in erster linie dem zweck, festzustellen, ob diese beurteilungswiese auch von andern schluessellaendern geteilt wird. sollte dies zutreffen, haetten die usa prinzipiell gegen ein follow up im rahmen bereits bestehender organisationen nichts einzuwenden. es gehe somit am kommenden montag und dienstag um eine politische willensdemonstration.

./.

kopie ging an : - handel
 - mission bruessel per telex von bern

e . 6 0 3 .

 11.2.74 0840h -tlo-



hartmann unterstrich, dass konferenz keine konfrontation mit oelproduzierenden laendern suche und dass zahlreiche der zur diskussion gestellten fragen diese laendergruppe gar nicht direkt tangiere. er gab weiter befuerchtung ausdruck, dass gegenwaertige preissituation auf erdoelmarkt das gesamte weltwirtschaftsgefuege ins wanken bringen koennte. dies insbesondere dann, wenn es nicht gelingen sollte, eine internationale zusammenarbeit anzubahnen und jeder fuer sich mit den oelproduzenten ins geschaeft zu kommen suche und so die preise weiter hinauftreibe. in diesem falle wuerden auch die amerikaner mit preisofferten nicht zurueckhalten, wozu sie, angesichts ihres prozentual geringern einfuhrbedarfs besser in der lage waeren als europa oder japan. uebrigens seien die entwicklungsprogramme der entwicklungs-laender bereits vom zusammenbruch bedroht (indien, brasilien), doch haette sich bemerkenswerterweise bis jetzt noch kein vertreter dieser laender beim staatsdepartement darueber beklagt, sondern nur die europaer.

4. ein ebenfalls anwesender stellvertreter hartmanns gab im anschluss an gespraech mit letzterem noch zwei bemerkungen zu unserem papier ab: erstens, frage, in welcher weise wuerden die staatshandelslaender, insbesondere die udssr, in den "triangular dialog" einbezogen? und zweitens hinweis, dass die bildung von "restricted groups" innerhalb der oecd bisher bereits verschiedentlich zu schwierigkeiten gefuehrt habe.

5. erhielt anruf norwegischen botschafters, der versprach, von genf aus in aussicht gestelltes "briefing" sicherzustellen. schnyder.

8.2.74

ambasuisse